

Die Reise zum Mond – ein Blick zurück

BV NORDBADEN-PFALZ: Am 11. Juli lud das Mannheimer Landesmuseum für Technik und Arbeit (LTA) gemeinsam mit dem VDI-Bezirksverein Nordbaden-Pfalz dazu ein, auf den Spuren des US-Astronauten Neil Armstrong zu wandeln, der als erster Mensch den Mond betrat. 700 Gäste kamen, um im Rahmen von Vorträgen und Workshops in die Geschichte der Raumfahrt einzutauchen.

VDI nachrichten, Osnabrück, 24. 7. 09, 14

Schon immer beflügelten Geschichten über Mondfahrten die Fantasie der Menschen. Am 21. Juli 1969 war es schließlich so weit: Der US-Astronaut Neil Armstrong betrat als erster Mensch den Mond. Dieses historische Ereignis hat der Bezirksverein Nordbaden-Pfalz zum Anlass genommen, um das Thema aus verschiedenen Blickrichtungen zu beleuchten. Bekannte Raumfahrtwissenschaftler und der erste Deutsche im Weltall, Fliegerkosmonaut Sigmund Jähn, nahmen die Besucher mit auf eine Reise durch die wechselvolle Geschichte und Zukunft der Raumfahrt.

Der Vorsitzende des BV Nordbaden-Pfalz, Karl-Heinz Czychon, gab sich gleich zu Beginn der Veranstaltung als Fan der Raumfahrt zu erkennen und trug den Button der Apollo 11-Mission am Revers.

Als der BV-Vorsitzende die 700 Gäste begrüßte, warf er die Frage auf, warum der Bezirksverein einen solchen Aktionstag veranstalte. Die Antwort hatte er sogleich selbst parat, denn die Satzung des VDI gäbe hier die beste Antwort. Dort heißt es: „Der VDI bezweckt das Zusammenwirken aller geistigen Kräfte der Technik (...) und die Pflege der Beziehungen (...) sowie die Förderung der technischen Forschung und Entwicklung.“ Mit einem solchen Thementag würde genau dieser Punkt der Satzung umgesetzt, indem sowohl technische als auch wissenschaftliche Aspekte beleuchtet würden und gesellschaftspolitische Fragen, die mit dem Abenteuer Raumfahrt einhergehen, beantwortet würden, führte der BV-Vorsitzende aus.

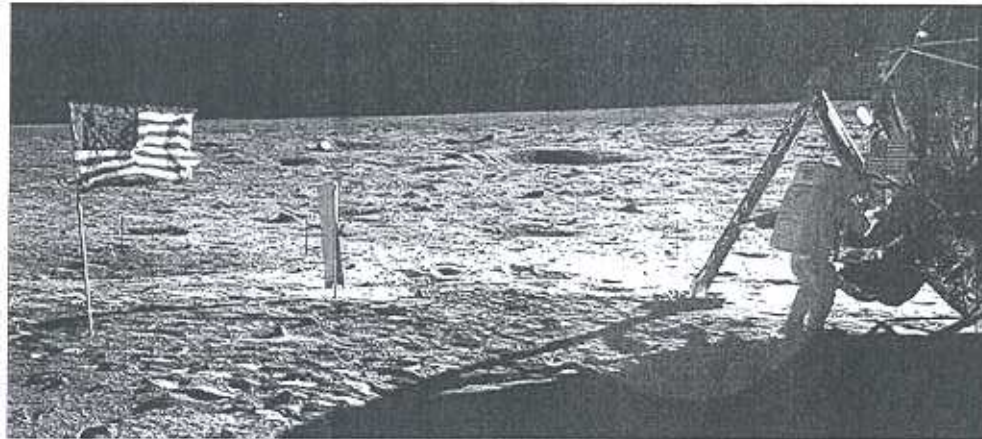
Die Vortragsreihe eröffnete Prof. Peter Kramer, der Präsident des Internationalen Förderkreises für Raumfahrt Hermann Oberth - Werner von Braun (IFR)

e.V. Kramer zeigte den langen Weg der Menschheit zum Mond auf. „Wegbereiter waren viele deutsche Wissenschaftler und Ingenieure – eine Tatsache, die heute zunehmend in Vergessenheit gerät“, betonte Kramer. Jedoch gerade diese Arbeiten der deutschen Wissenschaftler hätten die USA schließlich auf den Mond geführt. Die ersten Projekte beruhten zunächst auf finanziellen Privatengagements. Aus Geldnot hätten die Raumfahrtpioniere ihr Programm dem Militär zur Verfügung gestellt, so Kramer.

Deutschlands erster Kosmonaut, Sigmund Jähn, erläuterte im Anschluss, dass sich nicht nur die USA, sondern auch die ehemalige Sowjetunion den Mond als Ziel einer bemannten Landung gesetzt hatte. Doch fehlte den Russen im Jahr 1961 die konkrete Antwort auf das ambitionierte Raumfahrtprogramm des

„Wegbereiter zur Mondlandung waren viele deutsche Ingenieure“

damaligen US-Präsidenten John F. Kennedy, so Jähn. Er selbst war in der ehemaligen DDR Flieger im Rang eines Generalmajors und im Rahmen des gemeinsamen deutsch-sowjetischen Programms „Interkosmos“ zur russischen Raumfahrt gekommen. „Die Entwicklungen wurden fieberhaft vorangetrieben, problematisch war aber, dass es keine zentrale Führung des sowjetischen Raumfahrtprogramms gab. Die Wissenschaftler waren untereinander zerstritten und zwar nicht nur im Hinblick auf die Bauweise der Triebwerke“, erläuterte Jähn.



Vor vierzig Jahren landete Neil Armstrong, der damalige Astronaut der Apollo 11, als erster Mensch auf dem Mond und arbeitet auf der Mondoberfläche an der Mondlandefähre Eagle. Für die USA war die bemannte Mondlandung ein triumphaler Erfolg. AP/WIDE WORLD

Dass es beim Thema „bemannte Landung auf dem Mond“ bis heute viele Skeptiker gibt, weiß Rainer Kresken vom Europäischen Raumfahrtkontrollzentrum ESOC in Darmstadt allzu gut. „Hat die Mondlandung wirklich stattgefunden oder war es nur eine gelungene Hollywood-Inszenierung?“, ist eine der beliebtesten Fragen, die Skeptiker bis heute an ihn richten. „Die Argumente, die vorgebracht werden, lassen im ersten Moment Zweifel aufkommen. Bei näherem Hinsehen bietet sich jedoch ein gänzlich anderes Bild“, gab Kresken in seinem Vortrag zu bedenken.

Im Anschluss demonstrierte er mithilfe von Linien auf einem Fußballfeld, dass es normal ist, wenn Schatten vermeintlich in unterschiedliche Richtungen zeigen. Damit entkräftete er den Einwand, dass die Schatten der Gegenstände und Personen auf dem Mond nicht parallel sind.

Große Zustimmung fand Kresken bei Sigmund Jähn, als er Leonid Iljitsch Breschnew, den „Haupt-Kronzeugen“ für die Mondlandung, anführte. Es sei kaum anzunehmen, dass Breschnew, seinerzeit sowjetischer Staatschef, die

Gelegenheit ausgelassen hätte, den USA eine Fälschung nachzuweisen.

Doch es sollte an diesem Tag nicht nur die Vergangenheit beleuchtet werden. Genauso galt es, den Blick in die Zukunft zu richten. Dabei erinnerte Hubert Zitt von der Fachhochschule Kaiserslautern an den Zukunfts-Roman von Jules Verne „Die Reise zum Mond“, der seinerzeit die Raumfahrtpioniere inspiriert hat. „Utopie war zu jener Zeit Triebfeder für wissenschaftlichen Vorsprung. Und vor vierzig Jahren war sie es wieder, als die amerikanische Kultserie 'Star-Trek' über die Bildschirme flimmerte und Menschen begeisterte“, so Zitt. „Dieses Prinzip kann auch heute noch funktionieren. Was damals Jules Vernes fantastische Ro-

mane waren, kann heute eine Science-Fiction-Serie sein“, fuhr Zitt fort. Nachfolgend stellte Zitt den soziologischen Einfluss der Serie auf die damalige gesellschaftliche Struktur der USA detailliert dar.

Parallel zu den Vorträgen fanden für Kinder und Jugendliche Raketenmodellbau-Workshops statt. Markus und Kurt Rehberger von der Firma Noris Raketen leiteten die jungen Raketenbauer an. Die beiden Initiatoren kannten den „Vater der Raumfahrt“, Hermann Oberth, noch persönlich und wussten deshalb, die eine oder andere Anekdote zu berichten. Die Kinder starteten anschließend ihre selbst gebauten Raketen vom Museumsgelände. VDI/jul



„Die Entwicklungen wurden fieberhaft vorangetrieben, es gab jedoch keine zentrale Führung des sowjetischen Raumfahrtprogramms.“

Dr. Sigmund Jähn, erster deutscher Kosmonaut im Weltall

Bionic-Award wird ausgeschrieben

VDI nachrichten, Osnabrück, 24. 7. 09, 14

LIFE SCIENCES: Der VDI und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) schreiben zum zweiten Mal den von der Schauenburg-Stiftung dotierten internationalen Bionic-Award aus. Vergeben wird dieser für besondere wissenschaftliche Leistungen in der bionischen Produktentwicklung. Ziel der gemeinsamen Bemühungen des VDI und der DBU ist es, die bionische Idee in Bildung und Ausbildung zu integrieren und die Kommunikation zwischen Biowissenschaftlern und Ingenieuren zu erleichtern. Aus diesem Grund wird neben der Verleihung des Bionic-Awards im Rahmen eines DBU-Förderprojekts auch an der Erstellung eines ersten technischen Regelwerks im Rahmen von VDI-Richtlinien für die Bionik gearbeitet.

Mit dem internationalen Bionic-Award verfolgt die Schauenburg-Stiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft das Ziel, praxisorientierte Forschungsergebnisse und Entwicklungsarbeiten sowie Innovationen des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich der Bionik zu fördern. Dabei ist der Award mit einem Preisgeld in Höhe von 10 000 € dotiert und wird in Kooperation mit dem VDI und der DBU verliehen.

Ausgezeichnet wird eine herausragende Arbeit eines Teams junger Nachwuchsforscher oder auch eines Einzelnen, z. B. in Form einer bionischen Produktentwicklung oder einer Dissertation oder Habilitation, die in den letzten zwei Jahren vor dem Einreichungstermin fertiggestellt wurde. Die neunköpfige Jury, die den Preisträger ermittelt, besteht neben Vertretern des VDI, der DBU und dem Stifter aus Mitgliedern des internationalen Bionik-Kompetenznetzes „Bionik-International“.

Nachwuchswissenschaftler können ihre Arbeiten in deutscher oder englischer Sprache bis zum 22. Januar 2010 bei der VDI-Gesellschaft Technologies of Life Sciences einreichen (E-Mail: bionik@vdi.de). Auf die Preisverleihung dürfen sich die glücklichen Gewinner schon heute freuen: Sie findet am 4. und 5. Mai 2010 auf dem Bionik-Forum in Osnabrück statt. Weitere Informationen finden Sie im Internet. VDI/jul

► www.vdi.de/biomk2010